



Bei der Domäne Dahlem in Berlin

Ein Freiluftmuseum mit Bauernhof und echten Tieren



Von den Miniwölfen

Hühner, Kühe und Pferde in der Stadt zu sehen, dieses Privileg hat nicht jeder. Coralie hat es. Sie wohnt nicht weit von der Domäne Dahlem, ein Freiluftmuseum mit Bauernhof, Feldern, Tieren...



U-Bahnhof Dahlem-Dorf

Es ist wirklich Natur in der Stadt und deshalb haben wir es zusammen mit der Mutter von Coralie besucht, die mit uns eine Führung machte. Wenn man mit der U-Bahn hinfährt, steigt man am U-Bahnhof Dahlem-Dorf im Südwesten Berlins aus. Wenn man rauskommt, sieht man gleich niedrige Häuser, Gärten, es ist wie auf dem Land.

Die Domäne Dahlem ist ein altes Rittergut mit einem 1560 errichteten Herrenhaus, einem der ältesten Wohnhäuser Berlins. Man betritt einen



Brunnenstiefe im Hof

großen Hof mit einem Brunnen in der Mitte, von weitem sieht man Felder mit Kühen und Traktoren darauf. Es ist wirklich groß. Unsere Museumsführerin erklärt uns: „Der Traktor, den man dahinten sieht, fährt Kinder rum. An Festtagen bei der Domäne können Kinder für 1 € einen Rundritt mit Pferd oder einen Rundfahrt in einer von einem Traktor gezogenen Karre machen. Die ganz Kleinen lieben das.“ Coralie hatte das zu ihrem vierten Geburtstag mit ihren Freunden gemacht und alle waren ganz begeistert.



Ein Stand mit Bonbons am Tag des süßen Markts

Eins der größten Feste der Domäne ist das Erntedankfest im Oktober. Coralies Mutter erzählt uns über das Fest: „Man kann Kartoffeln auf sammeln. Danach bezahlt man je nach Gewicht. Wir kamen mit den Kindern und haben zwei, drei Kilos aufgelesen. Sie sind ganz lecker, sehr gelb. Alles ist hier bio und es ist toll, Traktoren fahren vorbei, man wühlt in der Erde, Leute suchen Kartoffeln und Kinder heben sie auf.“ Wir waren da zufällig am Tag des süßen Marktes. Es gab Stände mit Bonbons und Schokolade. Wir hatten jedoch nicht so viel Zeit, deshalb haben wir uns lieber die Läden und Werkstätten der Domäne angeguckt.

Wir sind zur Töpferei und dann zur Blaudrucke-



Stoff aus der Blaudruckerei

rei gegangen. Die zwei Frauen, die dort arbeiten, drucken die Stoffe wie vor 300 Jahren in der traditionellen Farbe Blau. Diese wird aus der Indigo-Pflanze gewonnen und zur einer Paste verarbeitet, die mit Holzstempeln in verschiedenen Mustern aufgedruckt wird.

Wir sind auch zum Biohofladen gegangen. Dort werden die Hofprodukte wie Obst und Gemüse, Kräuter, Honig, Fleisch, Eier und Blumen angeboten. „Hier ist der schönste Arbeitsplatz, den es in Berlin gibt“, erklärt uns die begeisterte Verkäuferin. Sie arbeitet bis zu zehn Stunden pro Tag hier, oft sechs, manchmal sieben Tage die Woche. In der Woche kommen circa 150 Leute pro Tag, an Festtagen ist es voll, dann sind es um die 800 Kunden. Zum Glück arbeitet sie dann nicht allein.

Unsere Zeit war zu knapp, um noch zum Tischler, zum Schmied oder ins Museum zu gehen. Wir wollten schließlich noch zu den Tieren. Wir mochten alle gern die braunen Kühe. Emil fand, dass die schwarz-weißen banaler aussehen.

Wir sprachen noch mit einem Mädchen, das sich um Pferde kümmerte. Es erzählte uns, dass nur Tierpfleger die Pferde reiten dürfen. Es war für ein bestimmtes Pferd zuständig – insgesamt gibt es sechs – und macht noch den Ponyrundgang

für die Kleinen. Es war nicht schwierig für sie, diesen Job zu finden, sie rief einfach an und fragte, ob sie jemanden gebrauchen konnten. Und so arbeitet sie hier seit drei Monaten.

Die Pferde haben einen großen Stall, der zwar zu war, doch Emil guckte durchs Schlüsselloch und sah weiße Pferde beim Galopp. Sonst gibt es noch ein dickes Schwein, das wir aber nicht sahen, Ziegen, Schafe und Enten. Und einen Imker, so dass man auch Honig von der Domäne kaufen kann. Wir sind noch zu den Hühnern gegangen und haben sie gefüttert.



Wir mochten alle gern die braunen Kühe

Wir haben zwei Frauen befragt, die durch die Felder spazieren gingen, ob sie der Meinung sind, dass die Tiere gut aufgehoben sind. „Ja, hier haben die Tiere viele Möglichkeiten. Da ist so viel Natur und Grün. Besser gehen könnte es den Tieren in der Stadt gar nicht,“ sagten sie uns. Sie kamen vom anderen Ende der Stadt, sie kommen aber unheimlich gern hierher, um die Tiere, die Gärtnerei anzugucken. Sie erklärten uns auch, dass viele Studenten die Felder bearbeiten und Praktika für ihr Studium machen. Die zwei Damen kommen auch gern an Festtagen, vor allem für die Berliner Bratwurstmeisterschaft. Da werden die beste Currywürste prämiert.



Man kann hier also viel erfahren: über die Tiere, über Handwerke, über biologische Landwirtschaft, über Zuckerwaren und Würste.



Wir haben die Hühner gefüttert

Unsere Begleiterin erzählt uns, warum sie oft und gern hierherkommt: „Es ist hier richtig schön. Die Kinder können Rad fahren, ohne Angst, überfahren zu werden. Man darf picknicken, manche Leute verbringen den ganzen Nachmittag hier. Einige feiern hier Geburtstag oder lassen ihren Drachen fliegen. Ich liebe es im Winter, wenn alles voll Schnee liegt. Und ich habe meinen Kindern hier beigebracht, wie Gemüse aussieht. Denn ich habe festgestellt, dass sie gar keine Ahnung davon hatten. Es wird hier viel angebaut, man kann ihnen zeigen: das sind Möhren, hier Kohl, hier Kohlrabi, hier Lauch. Weil sie eigentlich das Gemüse als Pflanze nicht kennen. Hier ist also das Paradies.“

Wir mussten leider das Paradies verlassen, unsere Eltern warteten schon auf uns.

Seit einem Jahr gehen die Miniwölfe auf Entdeckungstour. Ihr Ziel: Berlin. Sie machen sich Notizen, fotografieren und zeichnen, sie interviewen Passanten, und stellen so ihre Stadt vor.

Die Ergebnisse stehen im Blog Berlin. Dort kann man vieles erfahren, aber auch mitmachen und spielen!

Der 20. Jahrestag des Mauerfalls 2009 wird Anlass für die Miniwölfe sein, sich auf die Suche zu machen und zu erforschen, was die Berliner Mauer, die sie nie erlebt haben, mit sich hatte. Eine Schnitzeljagd, die das ganze Jahr 2009 währen wird, mit Text, Fotos, Ton und Video.

Kennst du auch jemanden, der diese Zeit erlebt hat? Schreib uns, erzähl uns, wir veröffentlichen es!



Blog-Adresse: www.mechant-loup.schule.de /
Portal Wolfshausen / Blog Berlin